© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

J'aperçois aussi quelques lépidoptères volant sur les herbes, mais presque rien autre en fait d'insectes.

Les touffes d'alfa deviennent de plus en plus nombreuses sur les montagnes; au pied de ces dernières, je recueille des *Helix* du groupe de la pyramidata et des *Helix Berlieri;* sous les pierres des *Pupa granum*, de belles *Ferussacia* ressemblant à la *dactylophila* et à la *Charopia*, de petites Hélices voisines de la *subcostulata* et de magnifiques *Helix Juilleti*, un peu différents de celles que je recueille à Boghari; je suis surpris de trouver sur le sol, mais sans leur animal, une dizaine de sujets de l'*Helix Doublei* ou d'une espèce voisine, mais j'apprends qu'ils ont dû être transportés là de Goudjilah (localité de la province d'Oran, située au Sud-Est de Tiaret), avec des pièces de bois. C'est ce qui m'explique la présence de ces coquilles Oranaises aussi loin vers l'Est. —

J'ai dû me remettre en route et retourner le soir même à Boghari; la nuit était très froide et je regrettais l'insuffisance de mes vêtements. Le lendemain, au contraire, par une chaleur torride, je rentrais à midi à Boghari, harrassé, mais content d'avoir pu explorer en partie un pays que je considère comme à peu près inconnu aux entomologistes.

Boghari, le 27 Septembre 1890.

Materialien zu einer Schmetterlings- und Käferfauna Westafrika's.

Von H. Domenitzki.

(Fortsetzung.)

Gerade an dieser gleichen Stelle, welche sicher an 3—400 Exemplare beherbergte, konnten wir nur 15 Stück als brauchbar behalten. Was sonst an Schmetterlingen hier flog, waren Proletarier, denen wir wenig Aufmerksamkeit schenkten, zumal alle in heillosem Zustande befindlich waren; da, im Begriff aufzubrechen, trat zuerst ein, dann ein zweiter Falter in unsern Gesichtskreis, hoch über unsern Köpfen, in unerreichbarer Höhe auch für unsere langen Netzstöcke dahinfliegend. Papilionen sind es, aber auch sie waren es, denn schnell verschwanden sie im Dunkel der Bäume. So aussichtslos auch eine Verfolgung schien, so wurde sie doch unternommen; eine Viertelstunde später zappelte einer der zurückkehrenden Genossen im Netze, es war ein mächtiger Papilio Hesperus, lang geschwänzt, einer der seltensten westafrikanischen Papilionen. Später flogen an gleicher Stelle Mycalesis Savitza und Syntomis cerbera in ziemlicher Anzahl, dazwischen Plusia chalcytes, die ich hier nicht vermuthet hätte.

Mit dem Besitze eines Papil. Hesperus waren wir in hohem Grade befriedigt, ihm zu Ehren ein Trunk aus der Feldflasche schien keine üble Idee; auf einem locker dem Boden aufliegenden Steine uns niederlassend, liessen wir den eben getödteten Falter wieder leben, als mein Begleiter rasch aufsprang, mich durch ein Zeichen ebenfalls dazu auffordernd. Die scharfen Augen desselben hatten dicht neben dem Stein einen riesigen Buthus, einen Skorpion entdeckt; nachdem wir mit grosser Mühe die schwere Last aufgehoben, zeigten sich auf der entstandenen Vertiefung noch drei weitere, so dass wir in wenigen Minuten vier Buthus gefangen hatten, ein Ereigniss, das zu grosser Vorsicht mahnte. Eines der Thiere war mitten im Verschmausen einer ansehnlichen Käferlarve gestört worden. Wir tödteten hinwieder die Skorpione, wieder ein Bild des unaufhörlichen Ringens und Kämpfens gegen Mächtigere, und ruhig lächelt die Sonne dazu herab auf Sieger und Besiegte. Ein Tag ist dem Erwerben, dem Siege günstig, an einem andern erleidet der Sieger eine Niederlage. Auch im Leben des Sammlers wechseln solche ergiebige Tage ab mit andern, die nur fruchtlose Strapazen hervorbringen. Wie oft kam ich in die Lage, zufällig, ohne jede Anstrengung, die seltensten Thiere zu erbeuten, wie oft war stundenlanges Umherirren im glühendsten Sonnenbrand geradezu ganz erfolglos. Wenn dann der letztere zur peinigenden Qual wird, der Hochwald gänzlich fehlt, ein Strom, ein Fluss in der Nähe ist, so nimmt man die letzte Kraft zusammen, um in die Nähe des Wassers zu gelangen; schon das Erblicken des silbernen Bandes noch in weiter Ferne trägt mächtig dazu bei, die geschwundenen Kräfte zu erneuern und dem rasch dahin eilenden Wasser näher zu kommen. Von Sammeln ist da keine Rede mehr. Und hat man mit mächtigen Zügen das belebende Nass eingeschlürft, so kommt erst recht die Müdigkeit zur Geltung; der Gedanke, jetzt hinzuliegen und zu schlafen, liegt so nahe, dass nur die grösste Charakterfestigkeit ihn aufzugeben vermag. Sonnenstich, giftige Schlangen und Fliegen, Skorpione, Leoparden, versprengte oder auf Raub ziehende Neger, das sind die Feinde, mit denen man rechnen muss, die bissigen Ameisen nicht gerechnet. Indem man alle diese Gefahren sich vor die Augen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zaubert, kehrt allmählig die Thatkraft zurück und der Trieb der Selbsterhaltung überwindet Schlafsucht und Müdigkeit.

An den Flussufern, wenn nicht gerade Fels- oder Kiesbänke vorhanden sind, welche vom Wasser nicht bespült werden, ist selten viel zu holen, aber sind solche trockene oder theilweise mit zurückgebliebenem Wasser halbgefüllte Stellen zu finden, so trifft man allerlei wünschenswerthe Sachen; von Coleopteren hausen da die Odontopus cupreus und distinguendus, Panagaeus nobilis, Abacoetus crenulatus, ein Ophonus, jedenfalls senegalensis, Trochalus rufulus, Dineutus micans, Heterotarsus recticollis, Epilampus chalybaeus, Aulacophora-Arten etc. und man hat alle Hände voll zu thun, um an manchen Stellen aufzuräumen; andere Lokalitäten, anscheinend ganz gleich einer eben abgesuchten, sehr günstigen, ergeben wieder fast nichts. Von Schmetterlingen fliegen da zahlreich Catopsilia florella, zu Dutzenden sitzen sie an feuchten Stellen, die sie ganz für sich einnehmen, nur selten findet man unter ihnen eine schöne gelbe Pieris Hedyle, die überhaupt sehr einzeln vorkommt, dann Bizone delicata; was mich am meisten überraschte, ja mir zuerst kaum glaublich schien, war die Auffindung von zwei Megasoma repanda, die mir in Copula auf dem Rückweg aufstiessen; sicher ist es die gleiche Species, welche in Spanien vorkommt, nur dunkler erschien mir das Pärchen. Der hier zahlreichen Cicindela melancholica, Dumoulini, Pheropsophus marginatus, Chlaenius Goryi, Boccandei und circumscriptus erwähne ich nur nebenbei.

(Fortsetzung folgt.)

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus Dianthoecia Boisd.

D. compta S. V. Selten, nur am Sihlufer einmal aus Gebüsch geklopft, und von der Lägern im Juni an Blüthen saugend. Die Raupen leben in den Samenkapseln von Cucubalus, Lychnis, Dianthus und Silene.

D. capsincola S. V. Ebenfalls selten, im botanischen Garten Ende Mai gefangen. Die Raupen in Samenkapseln von Silene, Dianthus, Lychnis.

D. cucubali S. V. Gleichzeitig mit vorigen, aber viel häufiger, schon vom Sihlhölzli an, am ganzen Sihlufer entlang, auch bei Fällanden und am Katzensee. Die Raupe in den Samenkapseln von Silene inflatus und Cucubalus.

D. proxima Hb. Mir nie vorgekommen, Herr Bosshard hat solche hier am Köder im Juni gefangen. Die Raupen an Lychnis-Arten.

Genus Ammoconia Led.

A. caecimacula S. V. Von Ende August an bis tief in den Oktober einzeln bei Wytikon, häufiger am Katzensee am Köder gefangen. Aus den überwinternden Eiern schlüpfen die Räupchen im April, an Stellaria media, Lychnis viscaria, Rumex- und Galium-Arten lebend, gut mit Sedum album und Salat zu erziehen.

Genus Polia Tr.

P. chi L. Diese von verschiedenen hiesigen Sammlern, namentlich von Herrn Altorfer wiederholt hier gefundene Art, kam mir nie vor, weder in erster noch in zweiter Generation, Juni und September. Altorfer traf sie auf dem Albis. Die Raupen an Lonicera-Arten, Aquilegia vulgaris, Sonchus ochraceus, Lactuca sativa, Galium verum etc.

P. rufocincta H.-G. Ziemlich selten im September an der Lägern, im engern Faunabezirk fehlend. Die Raupe an Asplenium ruta muraria.

Genus Dryobota Led.

D. protea S. V. Einzeln im September und Oktober bei Wytikon und am Katzensee durch Nachtfang, aus überwinternden Eiern die Räupchen Ende April auf Quercus pedunculata.

Genus Dichonia Hb.

D. aprilina L. Nicht selten im September und Oktober in allen Eichenwäldern des Gebiets. Die Raupen im Mai und Juni auf Eichen, während des Tages in den Ritzen der Stämme sitzend.

(Fortsetzung folgt.)

Reisebilder vom Kap Skagen und die Ausbeute an Coleopteren daselbst.

Von Riss von Moore.

Wenn wir vom mittleren Deutschland aus nach Schleswig Holstein hinauffahren, so ändert sich bis etwa nach Oldesloe, dem in der Nähe Lübecks gelegenen Kreuzungspunkte verschiedener Bahnen, die Landschaft nur allmählich; bebuschte grasreiche Haideflächen wechseln ab mit trockenen, eintönigen Kiefernwäldern, üppige, bebaute Flächen mit endlosem bleichem Sande.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Domenitzki H.

Artikel/Article: Materialien zu einer Schmetterlings- und Käferfauna Westafrika`s 162-163